

Zeit gelebt hat und auch in derselben gestorben ist; geboren ist er aber wahrscheinlich zu Beviglio in der Nähe von Assisi und zwar in den achtziger Jahren des 12. Jahrhunderts. Er trat in den Orden der Minderbrüder wahrscheinlich gegen 1215. In demselben nahm er bald eine ganz hervorragende Stellung ein, da er, wie allseitig anerkannt wird, eine ungewöhnliche Begabung und Gewandtheit besaß. Nach alten Berichten wurde er auf dem Pfingstcapitel 1217 als Provinzial nach Toscana, bald darauf (entweder 1218 oder 1219) nach dem Oriente als Provinzial von Syrien gesandt (Memorabilia Fr. Jordani a Jano § 7. 9). Hier gewann er durch seine Predigt den ausgezeichneten Cäsarius von Speier für den Orden, der später erster Provinzial des Ordens in Deutschland wurde (s. d. Art.). Im Jahre 1220 kehrte Elias mit dem hl. Franciscus, der 1219 selbst nach Aegypten und in das heilige Land gegangen war, wieder nach Italien zurück. Nachdem am 6. März 1221 Petrus Castaneus, der Vicar des heiligen Ordensstifters, im Rufe großer Heiligkeit gestorben war, übertrug ihm Franciscus dessen Amt, oder, wie Thomas von Celano in seiner Legende (p. 73, ed. Romae 1880) sich ausdrückt, „er hatte ihn als Mutter für sich selbst erwählt und zum Vater der anderen Brüder gemacht“. In dieser Stellung leistete er dem kränklichen Ordensstifter große Dienste und erschien besonders auf dem berühmten Generalcapitel zu Assisi 1221 (Wadding mit Anderen gibt wohl irrthümlich 1219 an) als die rechte Hand desselben; dieß erhellt aus der anschaulichen Darstellung, in welcher der dort anwesende Jordanus den Beschluß der zweiten Sendung von Brüdern nach Deutschland erzählt. In seinem einflussreichen Amte verblieb Elias bis zum Tode des hl. Franciscus (am Abend des 3. October 1226) und empfing noch von dem Sterbenden einen von väterlicher Liebe Zeugniß ablegenden speciellen Segen. Ihm, als dem Vicar des Stifters, lag es nun ob, interimistisch bis zur Wahl eines Generalobern die Ordensgeschäfte zu besorgen. So zeigte er denn auch in einem noch erhaltenen schönen Rundschreiben (bei Wadding ad an. 1226, n. 45) den Tod des Heiligen an, mit der Unterschrift: *Frater Helias peccator*; in demselben Schreiben legte er auch das erste officielle Zeugniß ab für die Stigmatisation des seraphischen Heiligen.

Wenige Monate später wurde auf dem Pfingstcapitel (1227) der höchst würdige Johannes Parens zum Generalminister und ersten Nachfolger des heiligen Ordensstifters gewählt. Es ist schon früher entstandener und von Wadding weithin verbreiteter Irrthum, daß bei diesem Capitel die Wahl auf Elias gefallen sei; diese Annahme hat in ein ganzes Labyrinth von falschen Combinationen geführt, durch welche die anderweitig bezeugten Thatfachen zurechtgelegt werden sollten. Um Platz für Johannes Parens zu finden, ließ man Elias wegen Mißregierung 1230 abgesetzt, 1236 zum zweiten Male gewählt

und ebenso 1239 wiederum abgesetzt werden. Der Irrthum ist durch die erwähnte interimistische Leitung der Ordensgeschäfte und durch einige zweideutige Äußerungen in den alten Chroniken veranlaßt, ist aber schon im vorigen Jahrhundert, namentlich von P. Frendus Assis (Vita di Frate Elias, Parma 1783, p. 45 sqq.) nachgewiesen worden. Die alten Chroniken von Jordanus, Thomas Eccleston, Bernardus von Vessa, sowie die des 15. und 25. Generalministers sprechen klar das Richtige aus.

Elias erhielt indeß von Gregor IX. den ehrenvollen Auftrag, die Oberleitung bei dem Bau des großartigen Monumentes zu übernehmen, welches der Papst zu Ehren seines verstorbenen heiligen Freundes zu Assisi auf dem früheren *collo d'Inferno* errichten ließ. Ohne Zweifel ist der *Sagro coonvento*, welcher nicht mit Unrecht die Wiege der italienischen Kunst genannt worden ist, ein Beweis für die ungewöhnliche Begabung und Thätigkeit des Bauleiters. In demselben war auch ein 1239 gemaltes Bild des Gekreuzigten, auf welchem Elias in knieender Stellung gemalt ist mit der Inschrift: *Frater Elias fecit fiori — Jesu Christo pio — Miserere precantis Eliase — Giunta Pisanus mo pinxit anno Domini 1236, indictione nona*. Es konnte freilich nicht ausbleiben, daß dieser Prachtbau, wenn er auch im Namen des Papstes ausgeführt wurde, bei vielen Brüdern Unzufriedenheit erregte, da er schlecht mit den strengen Begriffen von der Armut harmonirte, welche der hl. Franciscus auch in Betreff der Gebäude eingeschärft hatte. — Zu der großartigen Feier der Uebertragung des hl. Franciscus aus der Kirche St. Georg in die neue Basilika, von der die uraltere Kirche fertig gestellt war, hatte Elias die Vorbereitungen besorgt; es ist nicht ausgemacht, ob und inwiefern er an den dabei vorgefallenen Unordnungen, über welche sich Gregor IX. in einem Schreiben bitter beklagt, mitbetheiligt gewesen ist. Um die heimliche Beisetzung der Leiche an einer verborgenen, später ganz vergessenen Stelle, an welcher die heiligen Gebeine erst 1818 wieder gefunden worden sind, wird er höchst wahrscheinlich gewußt haben.

Auf dem Generalcapitel, welches 1232 in Rom (nach Eccleston in Rieti) gehalten wurde, fiel die Wahl zum Generalminister auf Elias, der, wie aus einigen Berichten geschlossen werden muß, ebenso wenig Priester war, wie auch sein Vorgänger und der Ordensstifter selbst. Es muß dahingestellt bleiben, ob bei dieser Wahl uncanonische Ausschreitungen vorgekommen sind, wie in dem hier confusen Berichte des Eccleston und in einer andern zuerst in den *Analecta Franciscana* veröffentlichten Chronik (p. 282) zu lesen ist. Jedenfalls nahm von da an das Leben dieses begabten und bisher verdienstvollen Mannes eine andere Richtung und führte zu einem tragischen Ende. Wenn auch, wie billig, alle späteren Berichte, die nicht bloß tendenziös gefärbt sind, sondern auch offenbare Fabeln ent-